

Sperrungen: Kornstraße und Nonnenberg

Goslar. Für Grünpflegemaßnahmen muss am Montag eine Parkreihe auf dem Christian-von-Dohm-Platz an der Kornstraße gesperrt werden. Wie die Stadt Goslar mitteilt, werden ab 7 Uhr Mitarbeiter des Betriebs hofs die Flächen pflegen. Die Arbeiten dauern bis etwa 15 Uhr. In dieser Zeit stehen die Parkbuchten, die an die Kaninchengasse grenzen, nicht zur Verfügung. Weiterhin ist die Straße Nonnenberg am Mittwoch, 2. Dezember, ab dem Oberen Triftweg gesperrt. Laut Mitteilung muss dort eine Grabenüberfahrt wegen nicht mehr ausreichender Tragfähigkeit ausgetauscht werden.



GOSLAR

„Tourist-Information. 9.30 – 14 Uhr. **El Puente“ Eine-Welt-Laden.** Geöffnet Sa. 10–13 Uhr, Schilderstraße 13 **St. Stephani.** Sa./So. 11–12 Uhr. **Haltestellen Schadstoffmobil.** Mo., 9.30 – 10 Uhr, Theodor-Heuss-Ring, Ecke Däublerweg; 10.35 – 11.05 Uhr, Ginsterbusch, Ecke Weidenanger.



HAHNENKLEE

Leseraum. 8 – 18.30 Uhr, Kurhaus. **Stabkirche.** 11–12.30 Uhr, 14–16 Uhr.



OKER

Haltestellen Schadstoffmobil. Mo., 13.45 – 14.15 Uhr, Höhlenweg, Ecke Große Horst; 14.40 – 15.10 Uhr, Reichenstraße, gegenüber DRK.



VIENBURG

Burgturn. Sa./So. 10 – 18 Uhr, Burgcafé geschlossen. **Abholung Wertstoffsäcke, Leerung der blauen Tonnen.** Mo., ab 7 Uhr.



LOCHTUM

Abholung der Wertstoffsäcke und Leerung der blauen Tonnen. Mo., ab 7 Uhr Lochtum, Probsteiburg, Schacht I + II, Wennerode, Wöltingerode.

Damit den Goslarern in der Adventszeit ein Licht aufgeht

Goslar. Was wäre die Advents- und Weihnachtszeit ohne stimmungsvolle Beleuchtung? Es sind längst nicht nur die Städte selbst, die dafür Sorge tragen; in Goslar ist die Kaufmannsgilde in Kooperation mit der Goslar Marketing Gesellschaft entscheidend daran beteiligt. Andreas Keller und Tyark Breustedt von der Kaufmannsgilde gaben den offiziellen Startschuss für das Lichtermeer. Der Gilde stehen Förderer und Sponsoren zur Seite, die Hand in Hand dafür arbeiten, dass den Goslarern und ihren Gästen in der dunklen Jahreszeit auch jenseits des Marktplatzes so manches Licht aufgeht. ses/Foto: Epping



Bratwurst-Bräter beerbt Bäcker Braun

Brötchen, Brot und Kuchen sind an dem Standort nicht mehr gefragt: Arbeitsplätze bleiben erhalten

Von Sebastian Sowa

Goslar. „Bratwurst natürlich am Markt“ ist der Name einer neuen Brutzelbude am Goslarer Marktplatz. Vor einigen Wochen verkaufte hier noch Jürgen Braun Kuchen und Brötchen. Aufgrund der Corona-Krise und enormen Umsatzeinbußen gab der Bäckermeister sein Geschäft auf und holte sich mit Michael und Max Seidel von der Firma Harzwald-Event zwei neue Partner mit ins Boot, die dort ab sofort Wurst, Braten und Vegetarisches für den Außer-Haus-Verkauf anbieten.

Die Mitarbeiterinnen von Jürgen Braun wurden in anderen Filialen untergebracht und können ihren Job behalten. „Für unsere Bäckerei war der Laden einfach zu klein und ohne Touristen haben wir auch keinen nennenswerten Umsatz mehr“, erklärt Braun, der aber nach wie vor sämtliches Brot und Brötchen liefern wird.

„Bei uns steht die Nachhaltigkeit der Produkte im Fokus, die Wurstwaren kommen von kleinen Metzger-Betrieben aus der Region und unsere Verpackungen sind zu 100 Prozent recycelbar“, erklärt Seidel.

Geöffnet habe der neue Laden täglich von 10 Uhr bis zum „Feierabend“, so erklärt es Seidel: „Wir müssen sehen, wie es sich einspielt.“ Penibel wird auf die Corona-Sicherheitsregeln geachtet. So dürfen die Kunden nur mit Abstand und jeweils zu zweit den Laden be-

treten. Wichtig ist zudem, dass sie ihr Essen erst außerhalb der Maskenzonen verspeisen dürfen.

Wenn die Corona-Krise irgendwann einmal vorbei ist, wollen Max und Michael Seidel auch Stehtische vor dem Laden aufstellen. Um Goslar etwas adventlicher zu gestalten,

hat das Harzwald-Event-Team zwei große geschmückte Weihnachtsbäume gestellt.

PLUS www.goslarsche.de

Ein werbliches Video gibt es ab sofort auf unserer Homepage.



„Bratwurst natürlich am Markt“ heißt die neue Lokalität am Goslarer Marktplatz. Foto: Epping

Ein Leuchten in die Augen zaubern

Goslarer Verein „Leben mit Krebs“ stattet Onkologie mit Weihnachtsschmuck aus

Goslar. Adventsüberraschung in der Asklepios Harzklinik: Der Verein „Leben mit Krebs“ schenkte der onkologischen Station 23 festlich gestalteten Adventsschmuck. Die Präsente – Weihnachtssterne, Adventskränze und Weihnachtsblumen – verschönern dort jetzt rechtzeitig zum 1. Advent den Patientenaufenthaltsraum und den Tresen des Stations-Stützpunktes.

Die onkologische Abteilung war unlängst in einen modernisierten Gebäudeteil der Harzklinik Goslar gezogen, präsentiert sich dort in neu gestalteten Räumen. Auf der Station 23 werden an Krebs erkrankte Menschen behandelt.



Eike Hulsch

„Herzlichen Dank für den Adventsschmuck, er bringt auch ein wenig Abwechslung für unsere Patienten im Klinikalltag, gerade in der Corona-Zeit mit vielen Beschrän-



Freuen sich über die Spende des Vereins Leben mit Krebs: (von links) Chefarzt Dr. Andreas Hoyer, Christina Weber, stellvertretende Pflegedirektorin, und Stationsleiterin Kathrin Wächter. Fotos: Privat, Epping

kungen“, freuen sich Chefarzt Dr. Andreas Hoyer und Christina Weber, stellvertretende Pflegedirektorin. „Es bietet uns allen ein wenig vorweihnachtliche Stimmung für uns alle, und das ist natürlich auch für unsere Kolleginnen und Kollegen wunderschön“, ergänzt Stationsleiterin Kathrin Wächter.

Die Asklepios Harzkliniken arbeiten eng mit dem Verein zusammen: Der Förderverein „Leben mit

Krebs“ Goslar-Salzgitter und die Stiftung „Leben mit Krebs Harz“ helfen, die Leiden der an Krebs Erkrankten und ihrer Angehörigen zu mildern und ihren Lebensmut zu stärken. „Es war uns ein Herzenswunsch, in der Adventszeit auch etwas in der Klinik für Betroffene und Helfende zu tun, ein sichtbares kleines Zeichen zu setzen“, sagt Eike Hulsch, Vorstandsvorsitzender des Vereins. red

ZUM SONNTAG

Hoffnungszeichen gibt es auch in Corona-Zeiten

In diesen Tagen merke ich, dass die Corona-Einschränkungen mir in der Adventszeit besonders schwerfallen werden. Für uns Goslarer ist der Gang auf den Weihnachtsmarkt ja eine Selbstverständlichkeit (zumindest dann, wenn die Touristen weg sind) – da fehlt jetzt schon etwas sehr Schönes. Die Stimmung, die Lichter, der Glühwein mit Freunden, das ungeplante Treffen von Bekannten. Alles weg.

Und es ist ja noch mehr: Den lebendigen Adventskalender in unserer Gemeinde mussten wir absagen, Adventsfeiern sind nicht möglich, und in den Gottesdiensten der kommenden Wochen wird mir der Gemeindegesang ganz besonders fehlen. Es hat schon seinen Grund, dass gerade im Dezember die Lichter, die Begegnungen und die schönen Überraschungen ihren Platz haben. Denn all das hilft uns, durch diese dunkle Zeit im Jahr zu kommen. Und darum ist Corona jetzt für mich viel belastender als im Frühjahr, als das Licht und der Frühling so manche Einschränkungen ausge-

glichen haben. Um so wichtiger, dass wir das nutzen, was geht: Wen ich nicht auf dem Weihnachtsmarkt treffen kann, den kann ich aber doch anrufen. Wem ich keine Überraschung in die Hand drücken kann, dem kann ich sie zuschicken. Und ein Lied, das ich nicht singen kann, kann ich ja zumindest hören. Ich muss mir das auch selbst immer wieder sagen in diesen Tagen: Es hilft nicht, die dunkle Zeit durch Trübsal noch dunkler zu machen. Aber es hilft viel, die Lichter und Hoffnungszeichen, die es auch 2020 gibt, mit anderen zu teilen. Dann wird es auch in diesem verrückten Jahr Advent – und ganz sicher auch Weihnachten!



Ulrich Müller-Pontow, Pfarrer Franckenberg

Bleiben Sie behütet und gesund, Ihr Ulrich Müller-Pontow.